Dienstag, 29. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8894.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℳ 15 ₰ Auswärts 1 ℳ 20 ₰ — Inserate, pro Petit-Zeile 2 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Dezbr. Die Nachricht, daß der Oberbürgermeister von Berlin, Hobrecht, von der Stadt Paris zur Beiwohnung der Einweihung der neuen Oper eingeladen worden sei, erweist sich als unbegründet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 28. Dezbr. In der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den 9. hannöverschen Wahlkreis (Diepholz) ist, wie hieher gemeldet wird, der Rechtsanwalt Plate (nationalliberal) gewählt worden.

Schwerin i. Meckl., 28. Dezbr. Das Regierungsblatt publicirt eine großherzogliche Verordnung, durch welche der mecklenburgische Landtag auf den 10. Februar 1875 nach Malchin einberufen wird. Unter den Propositionen der mecklenburg-schwerinschen Regierung, welche dem Landtage zur Berathung vorgelegt werden sollen, befindet sich u. a. ein Gesetzentwurf über ordentliche und außerordentliche Contributionen sowie über die Prinzessinnensteuer für die Großfürstin Marie von Rußland. Außerdem sollen die während der letzten Landtagssession begonnenen Verhandlungen über die Aenderung der Verfassung fortgesetzt werden.

Basel, 28. Dezbr. Die „Baseler Nachrichten“ melden, daß der Canton Schaffhausen die neue Verfassung gestern mit 2854 gegen 2824 Stimmen verworfen hat.

Danzig, den 29. Dezember.

Die Affaire **Arnim** scheint verschiedenen Meldungen zufolge noch mancherlei Rückwirkungen in höheren Regionen zur Folge zu haben. — Ein Berliner (Klausners) Telegraphenbüreau meldet: „In den hiesigen Hofkreisen wird versichert, daß die **Kaiserin** sich bestimmt gleich nach dem Neujahrsfeste aus Gesundheitsrücksichten nach Koblenz begeben werde. Das Demissionsgesuch des Reichskanzlers wird mit dieser Abreise in Verbindung gebracht.“

Anläßlich der letzten Verhandlungen im Reichstage war wiederum die Nachricht von einer Spaltung der national-liberalen Partei verbreitet worden. Daß bei der in Veranlassung der Verhaftung Majunke's stattgefundenen Berathung vom 16. Dezember die Resolution Hoverbeck eine Majorität erhielt, verdankte sie dem Umstande, daß auch 16 National-Liberale dafür und in namentlicher Abstimmung gegen den Antrag Becker auf Tagesordnung stimmten; nach dem stenographischen Bericht waren es die Abgg. Abeken, Braun, Dohrn, Fenner, v. Forckenbeck, Oppenheim, Rickert, Schulz, Weber (Coburg), Wölfel, die drei Badenser Bär, Blum und Friederich, die drei Bayern von Schauß, Stenglein und Völk. Ferner enthielten sich der Abstimmung die Abgg. Lasker und Michaelis. Nun wurde verbreitet, diese 18 würden in Verbindung mit den 10 Abgeordneten, welche im vergangenen Winter aus der Fortschrittspartei wegen des Militärgesetzes austraten, eine neue Fraction bilden. Ferner wurde von officiösen Blättern und einigen verwandten, welche es vorziehen, ein nationalliberales Mäntelchen überzuhängen, den Nationalliberalen vorgeworfen, daß sie der Führung Lasker's zu sehr folgten, und es wurden die Abgg. **Bennigsen** und **Miquel** aufgefordert, die Führerrolle Jenem zu entwinden. Die dem Abg. Lasker nahestehende „B. A. C.“ tritt heute allen jenen Nachrichten und den daraus gezogenen Folgerungen entgegen, ihre Ausführungen sind wohl auch darauf berechnet, in Regierungskreisen beherzigt zu werden, wo man unbedingte Heeresfolge verlangt. Das nationalliberale Organ schreibt u. A.:

„Die nationalliberale Partei hat seit ihrer ersten Begründung ihre völlige Unabhängigkeit stets aufrecht erhalten; sie hat der nationalen Politik der Regierung eine ganz freiwillige, stets zuverlässige Unterstützung gewährt; sie hat aber jederzeit auch betont, daß sie, unbekümmert um die Schwankungen innerhalb der Regierungskreise, ihre liberale Richtung fest einhalten werde. Diese Aufgabe war von Hause aus eine complicirte und ist unter den schwierigsten Verhältnissen übernommen worden. Lange genug hat die nationalliberale Partei dafür die schwersten Anfechtungen sowohl von anderen liberalen Fractionen wie auch von der conservativen Partei und aus Regierungskreisen erfahren; sie hat sich aber hierdurch nicht irre machen lassen in der völlig selbstlosen Hingabe an die Erfordernisse der nationalen Politik des deutschen Reichs, wie in dem durch Personen nicht beeinflußten Festhalten an der liberalen Sache, wie endlich in der besonnenen und selbstverantwortlichen Prüfung jedes einzelnen Falls. Hierin liegt die eigentliche Bedeutung der nationalliberalen Partei; erst wenn sie aus der einen oder anderen ihrer ursprünglichen Positionen verdrängt würde, wäre die Zeit ihrer Spaltung oder Auflösung gekommen. Wer die Eigenthümlichkeit der Personen und Umstände zu schätzen weiß, wird es natürlich finden, daß im Laufe der Zeit ab und zu Fragen auftauchen, in denen innerhalb einer auf wechselseitige Verständigung begründeten Partei eine starke Disharmonie hervortritt; so lange die ursprünglichen Prinzipien aber stark genug sind, um die gelegentliche Disharmonie auszugleichen, ist die nationalliberale Fraction in ihrem Bestande nicht gefährdet.“

Dasselbe Organ fordert sämmtliche Reichstagsmitglieder seiner Partei auf, sich pünktlich am 7. Januar in Berlin einzufinden, „da vermuthlich schon am 8. Januar sehr wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung des Reichstags stehen werden und außerdem wegen der gespannten Parteiverhältnisse im Reichstage diejenige Fraction, innerhalb deren das Schwergewicht der Majorität liegt, auch nicht während einer Sitzung die Majorität dem Zufall anheimgeben darf, wo „Zwischenfälle“, so zu sagen, in der Luft liegen“.

Die französischen Blätter haben sich aus dem Prozeß **Arnim** das herausgesucht, was ihnen in den Kram paßte, besonders die Ausführungen der Vertheidiger, die Widerlegungen aber verschweigen sie. So haben die „Debats“ aus der Gerichtssitzung vom 11. d. M. die Anschuldigungen gegen den Freiherrn v. Holstein, Botschaftsrath bei der Pariser Botschaft, gebracht, nicht aber seine Rechtfertigungen aus der Sitzung vom 14. d. M. Das offiziöse Organ unseres auswärtigen Amtes rügt dieses ziemlich energisch. „Ein solcher Verfall der Sitten — schreibt es — ist der deutschen Presse fremd. Vorkommenden Falls würde ohne Zweifel das auswärtige Amt des Deutschen Reiches seiner Pflicht, die Honneurs zu machen, gegenüber einem in dieser Weise ungastlich und ungerecht behandelten Mitgliede der französischen Botschaft in Berlin mit einer Sprache zu genügen wissen, die keinem Zweifel darüber Raum ließe, daß bei uns zu Lande das Gesandtschaftsrecht vor den Ungezogenheiten der einheimischen Presse genügenden Schutz gewährt.“

In der „Schl. Z.“ wird von augenscheinlich dem früheren Oberpräsidenten v. Nordenflycht sehr nahestehender Seite eine Rechtfertigung der „milden Praxis“ desselben bei Ausübung der Maigesetze versucht. Sein ganzes Verbrechen bestand darnach darin, daß er bei Wiederbesetzung einiger Stellen privaten Patronats auf Ansuchen der Patrone das gethan habe, was er bei den Stellen königlichen Patronats nach dem Gesetz zu thun hatte, er hat nämlich die ihm von den Privatpatronen zugestellten Präsentations-Urkunden an den Fürstbischof weiter befördert und dabei erklärt, daß er Namens des Staates keinen Einspruch gegen die ernannte Person zu erheben habe. Die „N. A. Z.“ bemerkt dagegen, daß gerade aus dieser Motivirung des früheren Ober-Präsidenten „unwiderleglich hervorgeht, daß seine „milde Praxis“ zugleich eine „gesetzwidrige Praxis“ gewesen ist; denn so unschuldig es dargestellt wird, so hatte der Ober-Präsident eben keine Rechte, Privatpatronatsstellen nach Belieben den königlichen Patronatsstellen gleich zu behandeln und den § 29 des Gesetzes zur Anwendung zu bringen, wo unzweifelhaft § 15 des Gesetzes Platz griff. So gut die Absichten des Ober-Präsidenten sein mochten, so fehlte ihm jedoch jede Berechtigung so zu verfahren, und thatsächlich wurde den geistlichen Behörden in den betreffenden Fällen die Möglichkeit der Umgehung des Gesetzes durch den Ober-Präsidenten selbst an die Hand gegeben.“

Der päpstliche „Osservatore Romano“ freut sich wenigstens über eine Freiheit, nämlich über die sogenannte Freiheit des höhern Unterrichts, welche in Frankreich bevorsteht, d. h. über die vollständige Ueberlieferung des Unterrichts an die ultramontane Clerisei. An die Befestigung und legale Ausdehnung des jesuitischen Unterrichts in Frankreich, an die Präparirung der dort heranwachsenden Geschlechter nicht für französisch nationale, sondern für papistisch internationale Interessen knüpft man im Vatican erhöhte Hoffnung in Bezug auf allmälige Vorbereitung einer französischen Unternehmung gegen Deutschland oder Italien. Wie unsere deutschen Militäreinrichtungen dem Satz huldigen, wer den Frieden wolle, der rüste zum Kriege, so kehrt, wie der „Osservatore“ richtig einsieht, die Versailler Versammlung den Satz dahin um, daß, wer in Frankreich den Krieg will, während des Friedens das Unterrichtswesen den Jesuiten in die Hand zu geben habe!

Alljährlich erfreut **Pio nono** die Welt durch eine eigenthümliche Weihnachtsbescheerung, nämlich eine sogenannte Allocution, in welcher er seine Galle über das auszugießen pflegt, was ihn am meisten kränkt. In den letzten Jahren kam Deutschland immer schlecht weg, diesmal hat der päpstliche Zorn hauptsächlich den Orient getroffen. Eine Stelle aus der Bescheerung ist für uns merkwürdig gewesen. Der h. Vater sagt nämlich, indem er von den katholischen Geistlichen spricht: „Aber unter den vielen eifrigen Dienern sind auch solche, die auf ihren eigenen Vortheil bedacht sind und sich in die Irrgänge der Politik verlieren, die sich nicht schämen, auf den Kampfplatz der Wahlen zu treten, um diesem oder jenem Candidaten ihre Stimme zu geben. . . . . Solche Priester, die leider in Italien nicht fehlen, mögen zusehen, wie sie das mit ihrem Gewissen vereinigen können.“ Damit wären auch die zahlreichen deutschen Geistlichen verurtheilt, die sich in die „Labyrinthe der Politik“ verirren und bei den Wahlen die ärgsten Wühler sind. Oder hat der h. Vater für die Deutschen eine andere Moral und ein anderes Gewissen, als für die Italiener?

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Dezbr. Bezüglich eines Gesetzes über die gewerblichen Hilfskassen geht die Regierung mit der bestimmten Absicht um, diese Angelegenheit in der nächsten Reichstagssession zum Austrag zu bringen. Es ist vor längerer Zeit im Reichskanzleramt ein, die gewerblichen Hilfskassen betreffender Entwurf ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugesendet worden. Die Rückäußerungen haben indessen so viele Ausstellungen seitens der Regierungen beigebracht, daß auf Grund der, denselben beigefügten Anträge und Wünsche eine vollständige Umgestaltung des Entwurfes nothwendig geworden ist. Dieser neue Entwurf ist jetzt an die Regierungen übersandt worden. — Ueber die Novelle zur Gewerbeordnung: Wegen Einführung gewerblicher Schiedsgerichte und Bestrafung des Contractbruches werden Seitens der Regierung die Erhebungen fortgesetzt. Es wird nicht unterschätzt, daß ein wahrer Petitionssturm bei dem Reichstage auf Bestrafung des Contractbruches stattgefunden hat. Zwei Dritttheile der gesammten Petitionen betreffen diesen Gegenstand, welcher von der Commission als „Abänderung der Gewerbeordnung“ rubricirt wird, während nur eine geringe Anzahl von Petitionen gegen Bestrafung des Contractbruches gerichtet ist.

— Wie die „Trib.“ hört, soll dem Landtage in der nächsten Session ein Gesetz, betreffend die Regelung der Verhältnisse der jüdischen Gemeinden vorgelegt werden.

— Wie wir der „Weser Ztg.“ entnehmen, wird dem Landtage in der nächsten Session das im Civilehegesetz vorbehaltene besondere Gesetz, betreffend die Entschädigung der Geistlichen wegen des Ausfalls in ihrem Einkommen in Folge der Einführung der Civilstandsregister, vorgelegt werden. — Die Nachricht kommt insofern etwas überraschend, als es zweifelhaft sein kann, ob durch die bisherige Erfahrung resp. durch die bisher möglich gewesenen statistischen Erhebungen die für

---

Das neue Pariser Opernhaus.

Ein großer Theil des Pariser Theaterpublikums strömt nur noch dahin, wo etwas Neues oder Außergewöhnliches zu sehen ist, unbekümmert um den Gehalt der Stücke oder um die mehr oder weniger gediegene Darstellung derselben. So ist die Neugierde durch die nahe bevorstehende Eröffnung des neuen Opernhauses auf's Höchste rege gemacht, schreibt man der „Fr. Ztg.“; man fragt aber nicht, welche Opern zur Aufführung kommen, welche künstlerische Kräfte dabei mitwirken werden, sondern, wie wird sich der neue Saal, das Foyer, die Decorationen 2c. ausnehmen? Alle nummerirten Plätze sind schon lange für die erste Vorstellung vergeben; einzelne Vormerkungen datiren sogar von 2 bis 3 Jahren her. Die Eröffnungsfeierlichkeit oder der Reiz der ersten Vorstellung ist es nicht allein, welche diesen Eifer anspornt. Man will sich aus eigener Anschauung überzeugen, ob die innere Einrichtung den Wundern entspricht, die man darüber in unzähligen Beschreibungen ausposaunt hat, nachdem das Gebäude selbst in seinem Aeußeren als eines der bedeutendsten Bauwerke der Gegenwart von Kennern und Profanen, von Fremden und Einheimischen anerkannt ist. Alles was sich berechnen läßt, ist von dem genialen Baumeister Charles **Garnier** bei dem großartigen Entwurfe mit eben so viel Umsicht wie Kunstsinn berücksichtigt worden. Die Lebensfrage aber für einen Opernsaal, die Akustik, sollte der Entscheidung des Zufalls überlassen bleiben, da sich dafür, wie alle Baukundige behaupten, bei der Anlage keine bestimmten Regeln angeben lassen. Alle gesammelten Erfahrungen haben den Architecten keinen unfehlbaren Leitfaden bei der Construction für den Klang und Widerhall eines Saales liefern können. Läßt sich doch bekanntlich selbst bei einer Violine ein Gesetz für deren Wohllaut nicht feststellen, der sich gewöhnlich erst später durch anhaltenden Gebrauch und durch's Alter, aus nicht ergründeten Ursachen, von selbst einstellt. Dieselbe Beobachtung will man an Theatersälen gemacht haben, und es werden Beispiele citirt, daß Lokale, in denen Anfangs der Klang erstickte, später eine helle Sonorität erlangt haben. Wie dem nun auch sein mag, die Akustik des splendiden Saales war allerwärts ein Gegenstand lebhafter Besorgnisse. Deshalb erregte die erste musicalische Soirée, die man vor wenig Tagen im neuen Opernhause veranstalte, um den Effect zu erproben, eine lebhafte Theilnahme. Ursprünglich sind, außer den Berichterstattern der Journale, nur die Professoren des Conservatoirs und die hier anwesenden Componisten zu dieser Aufführung eingeladen worden. — Herr Hallanzier konnte jedoch den vielen Gesuchen um Zulassung nicht widerstehen, und am Abend war das ganze Haus in allen Plätzen dicht besetzt. Nach einstimmigem Urtheil fiel die Probe befriedigend aus. An gewissen Stellen des Saales machen sich wohl noch einige Resonanzen (Doppelklänge) bemerkbar, denen man aber durch Veränderung der Draperien und durch Erhöhung des Orchesters, das zu tief unter der Rampe angebracht war, abzuhelfen gedenkt.

Das Programm war sehr gut gewählt. Es wurde die klangreiche Ouvertüre zur „Stummen“, der Soldatenchor aus „Faust“, die Ouvertüre zum „Freischütz“ und die der Schwerterweihe aus den „Hugenotten“, nebst einigen Solostücken aufgeführt. Der Effekt der Chöre, die für diese Production verstärkt wurden, war glänzend, während der des Orchesters nicht hinreichend ausgiebig war, weshalb man auch die erwähnte Erhöhung desselben beschlossen hat.

Nach dem Soldatenchor aus „Faust“ erschien der Baumeister der Oper, Charles Garnier, in einer Mittelloge und wurde von den Anwesenden mit stürmischem Beifall begrüßt, was dem genialen Meister einen Vorgeschmack von seinem bevorstehenden Triumphe am Einweihungsabend gegeben haben mag. Er war von dieser improvisirten Ovation sichtlich ergriffen, die er überdies redlich verdient hat. Wenn alle Details des colossalen Baues veröffentlicht wären, würde man erstaunen über die Masse von Schwierigkeiten, gegen welche Garnier Jahre lang anzukämpfen hatte, bevor er sein Werk vollenden konnte, dem er nun seinen für immer begründeten Ruhm verdankt.

Nachdem die Frage der Akustik durch die Aufführung der genannten Musikstücke entschieden war, lenkte sich das Interesse der Besucher auf die Besichtigung der Localitäten des Hauses, die alle geöffnet, aber spärlich beleuchtet waren. Garnier hatte ein dankbares Publikum zum Richter seines Verdienstes. Man bewunderte Alles, die imposante und elegante Aufgangstreppe, die sinnige Eintheilung der Räume für verschiedene Zwecke, zu denen, im Gegensatze zu den meisten Schauspielhäusern, breite, sehr bequeme Gänge führen, so daß bei den vielen, sehr zweckmäßig angebrachten Ausgängen nach Beendigung der Vorstellung nicht leicht das so lästige Gedränge entstehen kann. Den Brennpunkt für die Bewunderung bietet das große überreich verzierte Foyer, das mit den anstoßenden beiden Sälen die ganze Façade nach den Boulevards einnimmt.

Den Bewunderern von Baudrys Gemälden steht aber eine unangenehme Ueberraschung bevor. Diese Kunstwerke, welche bei ihrer Ausstellung im Palais der schönen Künste so große Sensation erregt hatten, verschwinden fast gänzlich in dem strotzenden Reichthum von Gold und Marmor. Wenn man zu der schwindelnden Höhe der Decke hinaufsieht, erscheinen die in respectablen Dimensionen ausgeführten Compositionen Baudrys, diese sinnreichen Allegorien des Lustspiels, der Tragödie mit den Musen, dem Parnaß, den Dichtern, Componisten, Genien u. s. w. als niedliche Miniaturen zur Verzierung eines unermeßlichen Schmuckschrankes angeklebt. Das Bedauern über diesen verfehlten Effect, von dem man sich so viel versprochen hatte, war allgemein. Hoffentlich wird er noch etwas gehoben werden, wenn der Saal von den beiden großen Kronleuchtern erleuchtet sein wird. Die zwei für diesen Abend angesteckten Armleuchter waren jedenfalls für eine definitive Beurtheilung nicht hinreichend. Die Ausstattung des Foyers für das Ballet-Personal, des Büffets, der Garderoben und so vieler anderer Localitäten, die man in diesem Labyrinth von Salons und Corridors bei einmaligem Besuche unmöglich übersehen kann, ist eben so reich wie geschmackvoll. Die eigensinnigste Kritik findet keinen Stoff zum Tadel. Ueber die Ausschmückung des Zuschauerraumes hörte man gleichfalls von allen Seiten Nichts als übereinstimmende Lobeserhebungen. Das grelle Weiß mit dem schimmernden Gold, welches man in letzterer Zeit als Decorirung aller Theatersäle adoptirt hatte, ist sehr rationell vermieden worden. Die gebräunten Vergoldungen vermählen sich harmonisch mit der Lavafärbung der massiven großen Säulen, welche die Logen des ersten Ranges abgrenzen. Mit einem Wort, ohne auf nähere Beschreibung der Details einzugehen, die doch keine klare Uebersicht des gewaltigen Stoffes von Gesehenem geben können, das monumentale Werk ist in allen Einzelheiten als eine glücklich gelöste künstlerische Aufgabe der modernen Baukunst, die nicht viel Ebenbürtiges aufzuweisen hat, zu betrachten. Paris ist um ein Monument reicher geworden, das es mit Stolz als einen Triumph der bildenden Kunst seinen Besuchern weisen kann.

das in Rede stehende Gesetz nothwendige Basis bereits hat gewonnen werden können. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit der Entschädigung zu Grunde, welche den Geistlichen bis zum Erlaß jenes Gesetzes für den nachweislich von ihnen erlittenen Ausfall gewährt werden soll und zu diesem Zwecke vom Landtage genehmigt werden muß.

* Zu Ober-Tribunalsräthen sind ernannt die Appell.-Ger.-Räthe Wex in Hamm, Meyer in Breslau und Lemcke in Posen.

— [Marine.] Schimmelpfennig, Sec.-Lt. von der See-Artill.-Abtheil. ist zum Pr.-Lt. befördert. Schulz, Truppel, Müller, v. Zülow, v. Usedom, Etienne, Kindt, Schroeder, Coerper, Klett, Kretschmann, Beseler, v. Basse, Obenheimer, Frhr. v. Malapert-Neufville, Krieg, Muchall-Viebrook, Witte, Rottok, Brauer, Randewig, Guth, Meyer I., Follenius, Palmgrên, Ehrlich, Reincke, Hartmann, Petri, Golp, Frhr. v. d. Goltz, Mirre, v. Sivers, Steinbart, See-Cadetten sind zu überzähligen Unter-Lts. zur See — unter Vorbehalt der Patentirung — befördert.

* Aus der Schrift: „Das Taubstummen-Bildungswesen in Preußen", herausgegeben zum Besten des Hospitalfonds für hilfsbedürftige Taubstumme von C. W. Saegert, General-Inspector des Taubstummenwesens, ergiebt sich, daß gegenwärtig im preußischen Staate von den 6600 im unterrichtsfähigen Alter stehenden taubstummen Kindern eine wirklich sachgemäße Bildung erhalten nur ca. 2250, eine nothdürftige 1400 und gar keinen Unterricht 2790, also ca. 3000 dieser Kinder, und ferner, daß, wenn man im Durchschnitt auf einen Lehrer höchstens 15 taubstumme Kinder rechnen kann, außer den in Thätigkeit stehenden augenblicklich noch 200 Taubstummenlehrer erforderlich sind, um allen diesen unglücklichen Kindern die erforderliche Bildung für ihre spätere bürgerliche Brauchbarkeit und selbstständige Erwerbsfähigkeit zu verschaffen.

— Der in den Fünfziger Jahren als Organ der rothen Reaction gegründete „Magdeburger Correspondent" geht am Schluß des Jahres ein. An seine Stelle tritt ein bescheidenes Localblättchen mit dem Abonnementspreis von ½ ℛ pro Vierteljahr.

Breslau, 28. Dezbr. Der katholische Pfarrer Stern hat auf seine Beschwerde wegen der Verbrennung der Leiche der Wittwe Schöngarth von der hiesigen K. Regierung folgende Antwort erhalten: „Wenn schon der Magistrat die Legitimation Euer Hochehrwürden zu der unterm 9. October cr. hier wegen der Verbrennung der Leiche der Wittwe Schöngarth angebrachten Beschwerde angefochten hat, weil das Begräbniß eines im Hospitale zu Allerheiligen Verstorbenen nicht von dem Pfarrer des Domicils, sondern von dem Geistlichen resp. katholischen Curatus des Hospitals ressortirt, so wollen wir Euer Hochehrwürden doch die Mittheilung nicht vorenthalten, daß der Herr Minister des Innern, welchem die Angelegenheit diesseits vorgetragen worden ist, das Verfahren der Hospitalverwaltung mißbilligt, und den Grundsatz aufgestellt hat, daß, wenn überhaupt im wissenschaftlichen Interesse Versuche von Leichenverbrennungen gestattet werden, es doch geboten sei, derartige Experimente auf Fälle zu beschränken, wo entweder der Verstorbene selbst bei Lebzeiten seine Einwilligung erklärt, oder nach seinem Tode seine Angehörigen ihre Genehmigung zur Verbrennung der Leiche desselben ertheilt haben. Was die Aschenreste der 2c. Schöngarth betrifft, so sind dieselben nach der Angabe des Magistrats zwar von einem auswärtigen Gelehrten zu wissenschaftlichen Untersuchungen mitgenommen worden, der Magistrat hat sich aber bereits um ihre Rücksendung bemüht, und wird die Beisetzung demnächst auf dem Friedhofe des Hospitals erfolgen."

Posen, 28. Dezbr. Der Decan Keßler erhielt am 24. d. Mts. vom Verwalter des erzbischöflichen Vermögens eine Aufforderung, früheren Verfügungen desselben bei Vermeidung einer zweiten Ordnungsstrafe von 30 Thlrn., nachzukommen. Die vom Hrn. v. Massenbach bisher gegen Decan Keßler verfügten Strafen belaufen sich auf 120 Thlr. — Der „Kuryer Poznanski" bringt zwei Correspondenzen aus der Diöcese Gnesen, eine aus Kujawien und eine aus dem Dekanate des heiligen Michael. Aus der ersten ersehen wir, daß die zum Termine vorgeladenen Decane Gantkowski aus Brudno, Pankau aus Inowraclaw und Simon aus Kruschwitz sich nicht gestellt haben, und daß deshalb die „Stunden ihrer Freiheit gezählt sind", während wir in der zweiten die Bemerkung lesen, „daß der Kampf mit dem Regierungscommissar im Gnesenschen noch nicht den Umfang angenommen hat, wie im Posenschen." „Im Decanate des heil. Michael," sagt der Correspondent, hat sich bis jetzt kein einziger Fall ereignet; sollte es jedoch soweit kommen, so würden auch die diesseitigen Geistlichen ihre Treue für die Rechte der Kirche bewahren." Uebrigens soll der Decan Tomaszewski krank in seiner Wohnung liegen, der Decan Powalowski aber vom Kreisgerichte in Wongrowitz Urlaub erhalten haben, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen.

Schweiz.

Bern, 24. Dezbr. Ein Telegramm brachte gestern Abend die Nachricht, daß es anläßlich des Begräbnisses eines Altkatholiken zu Hermance bei Genf zu Unruhen gekommen sei, in deren Folge man Verhaftungen vorgenommen. Heute bringen die Genfer Blätter folgende Darstellung des Vorfalls: Während die Leidtragenden, einbegriffen die Todtengräber, das offene Grab mit dem Sarge verlassen hatten, um der Todtenfeier in der Friedhofcapelle beizuwohnen, war der Sarg von zwei jungen Leuten mit großen Steinen beworfen worden, welche den Deckel zertrümmert und den Leichnam bloßgelegt hatten. Auf diesen vandalischen Act hin wollte der beim Begräbniß anwesende Polizei-Lieutenant die Verhaftung der Thäter vornehmen, wurde aber vom dortigen Maire mit der Versicherung, er werde eine Untersuchung einleiten und deren Resultat nach Genf einsenden, daran verhindert. In der That ist dem Justiz- und Polizei-Departement in Genf auch bereits ein Verbalprozeß über den Vorfall zugegangen; da aber aus demselben hervorgeht, daß die Schuldigen nicht zur Rechenschaft gezogen, ja, nicht einmal verhört worden sind, ist jetzt von Genf aus die Verhaftung des ältesten der Thäter, welcher Sacristan des gegenwärtigen Amtsverwesers der Kirche in Hermance ist, angeordnet worden, während der jüngere, welcher schwer erkrankt sein soll, vorläufig auf freiem Fuße bleibt. Der Staatsrath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit, welche strenge Maßregeln zur Folge haben dürfte, beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Dezbr. Die Anklage gegen den Hrn. Ofenheim enthält 10 Punkte. 1. Der Angeklagte wird beschuldigt, die Summe von 19,000 L., welche er contractlich Hrn. Thomas Brassey, den Unternehmer als „vorläufige Ausgaben" zu übermitteln hatte, in Wirklichkeit in die Taschen der fünf ursprünglichen Concessionsinhaber, der Fürsten Sapieha und Jablonowski, Graf Borkowski, Dr. Giskra, Baron Petrino und Ofenheim selbst geleitet zu haben. Vorsätzlich habe er Verwaltungsrath und Actionäre hintergangen. 2. Bei der Expropriation von Land längs der Eisenbahn, welche der Unternehmer für eine bestimmte Summe leisten mußte, erzielte er für sich auf Kosten der Gesellschaft einen Gewinn von 12,000 L., indem er dem Verwaltungsrath verschwieg, wie vortheilhaft das Geschäft wäre. 3. Ohne Autorisation des Verwaltungsrathes schloß er mit dem Unternehmer einen Contract auf 360,000 Eisenbahnschwellen und profitirte dabei 6834 L. 4. Obgleich er wußte, daß der Bau mangelhaft war, ertheilte er ohne Wissen des Verwaltungsrathes dem Unternehmer Decharge, wodurch die Gesellschaft 333 767 L. verlor. 5. Ofenheim wird beschuldigt, 4249 L. bei der Anschaffung von rollendem Material, welche er im Auftrage der Gesellschaft machte, gewonnen zu haben. 6. Unter falschen Vorstellungen verleitete er den Verwaltungsrath den Unternehmer von seiner Verpflichtung, die Linie für die ersten 3 Monate zu betreiben, zu entbinden, in Folge dessen die Gesellschaft 5000 L. verlor. 7. Er verleitete den Verwaltungsrath, einen Anspruch des Unternehmers auf 89,000 Lire für Extra-Arbeit anzuerkennen und diesem gleichzeitig die Ausführung für die Linie Czernowitz-Sucawa zu übertragen, mit einem Bonus von 85,000 L. für vorläufige Ausgaben, während zwischen dem Unternehmer und Ofenheim ein heimlicher Contract bestand, nach welchem der Erstere seine Ansprüche auf die Extraarbeit auf 55 000 L. erniedrigen wollte. Die Differenz hat sich Ofenheim zugeeignet. 8. Ofenheim betrog den Staatsschatz, indem er bei Umgehung der Stempelsteuer, welche für den in London gezeichneten Contract zu zahlen war, mithalf. Dieser Klagepunkt ist nachträglich fallen gelassen worden. 9. Er sollte die Linie Czernowitz-Sucawa von der rumänischen Regierung für die Gesellschaft erlangen, verschaffte aber die Concession einigen Verwaltungsräthen, welche an Stelle der Gesellschaft den Gewinn von 44,000 L. einsteckten. 10. Ofenheim wird beschuldigt, 1500 L. eingestrichen zu haben, als er für die Gesellschaft eine Anleihe von 540,000 L. vermittelte.

Frankreich.

Paris, 26. Dezbr. Gestern fand im Théatre du Chatelet die Bescherung für die Kinder der Elsaß-Lothringer statt. Ein großer Christbaum, den man absichtlich wieder aus den Vogesen hatte kommen lassen, war in der Mitte des Saales errichtet. Die Zahl der Kinder betrug ungefähr 2000. Alle möglichen Geschenke wurden vertheilt sogar zwei Chassepots, die zwei Zöglinge eines Pariser Gymnasiums erhielten. Das Fest war, wie auch früher, von der „Association générale d'Alsace-Lorraine" (sie besteht meistens aus Republikanern) veranstaltet worden, die darauf hält, daß ihre aus Liebe für Frankreich in die Verbannung gegangenen Elsaß-Lothringer den Weihnachtstag in ihrer, d. h. echt deutschen, Weise feiern. Eine größere Anzahl von Deputirten, darunter Thiers und Gambetta, wohnten dem Feste an. Ein Elsasser Gesangverein und die Musikbande der „Garde républicaine" von Paris, welche einen Elsässer zum Capellmeister hat, wirkten bei der Feierlichkeit. Selbstverständlich wurden eine größere Anzahl von Reden und Gedichten vorgebracht, welche alle Bezug auf die „Rückkehr" hatten.

— Das „Journal Officiel" meldet, daß eine Anzahl Einwohner der Umgegend von Neuilly sur Marne die Erlaubniß erhalten hätten, sämmtliche gefallene Krieger, die auf dem Plateau von Avron ihr Grab gefunden, auszugraben, in ein großes gemeinschaftliches Grab zu übertragen und über demselben ein Denkmal für die Gefallenen zu errichten. Die Ausgaben für dieses Unternehmen sind schon durch eine Subscription gedeckt. — Der „Gaulois" theilt mit, daß der Prinz von Asturien vor Kurzem von der Kaiserin Eugenie in der Kriegsschule von Sandhurst besucht worden sei und einige Tage darauf in Chiselhurst dinirt habe. — Am 20. d., Mittags, hat in der Kathedrale von Bourges ein Concert zu Gunsten der durch den Krieg verwaisten Kinder stattgefunden. An der Spitze der sammelnden Damen stand die Herzogin Sophie von Alençon geb. Herzogin in Bayern, Schwester der Kaiserin von Oesterreich (die frühere Verlobte ihres Verwandten, des Königs Ludwig II. von Bayern). Es war dies zum ersten Male, daß sich diese bayerische Prinzessin öffentlich ihren „neuen Landsleuten" vorführte.

— Es heißt: Marschall Mac Mahon, der, nebenbei bemerkt, während der Weihnachtsferien der National-Versammlung seine Residenz wieder nach Paris verlegt, habe in S. Remo bei der Zarin anfragen lassen: ob ihre Rückreise nach St. Petersburg etwa mit der Eröffnungsfeierlichkeit der neuen Oper zusammenfalle? Für diesen Fall biete er ihr den Ehrenplatz an. Die Einladung ist so früh erfolgt, um zu einer Anfrage und Antwort in Rußland Zeit zu lassen. — Der Architect des Opernhauses, Herr Ch. Garnier, welchen Napoleon III. zum Ritter der Ehrenlegion ernannte, soll am Tage der Einweihung seines Werkes die Offiziers-Rosette erhalten. — Der bekannte Gründer des Crédit mobilier, E. Pereire, liegt am Sterben. Er hat seiner vielen Gründungen Glanzperiode überlebt, ist sehr reich geblieben, seine Actionäre aber sind verarmt. Sie beweinen ihn nicht.

Italien.

Rom, 26. Dezbr. Der Papst, der sich sehr wohl befindet, hat heute den französischen Botschafter v. Corcelle empfangen und damit die Neujahrs-Audienzen begonnen, in denen er die Glückwünsche der Vertreter der fremden Mächte entgegennimmt. Auch der ihm treu gebliebene römische Adel hat sich ihm heute vorstellen lassen und eine Adresse vorgetragen.

— Nach einer Mittheilung aus dem Universitätssecretariat haben im Laufe dieses Jahres gegen 300 Studirende die römische Universität verlassen und zwar in Folge des theuren Lebens und der noch theurern Miethen. Sie zogen es vor in Neapel oder Bologna ihre Studien fortzusetzen.

Palermo, 26. Dezbr. Heute wurde der Räuberhauptmann Mirabella nebst zwei Spießgesellen empfangen.

England.

London, 25. Dezbr. Unser Christfest wurde diesmal eingeleitet durch mildes Thauwetter, das nach dem ungewöhnlichen Frost der letzten Tage Allen willkommen ist, und durch ein gräßliches Eisenbahn-Unglück, welches über 30 Menschen das Leben kostete, nicht zu reden von etwa 40 anderen, die schwere Verletzungen davon trugen. Das Schreckliche geschah gestern Nachmittag auf der großen Westbahn zwischen Oxford und Birmingham. Von erstgenannter Stadt war ein aus 13 Wagen bestehender Personenzug bald nach Mittag abgelassen worden, 2 Locomotiven waren angespannt und ihn füllten meist Personen, die sich zu Freunden auf das Land begaben, um dort die Festtage fröhlich zuzubringen. Da brach in der Nähe von Shipton, etwa zwei Kilometer von Woodstock Road, der ersten von Oxford gen Norden gelegenen Station, die Achse oder das Rad eines in der Mitte des Zuges befindlichen Wagens dritter Classe. Sofort wich dieser aus dem Geleise, holperte von da an etwa 1000 Fuß weit über die hölzernen Grundschwellen der Bahn fort, bis er endlich mit noch anderen Wagen losgerissen und von hohem Damme hinabgeschleudert wurde in die zur Seite unten liegende Wiese, woselbst sie allesammt zu einem wüsten Trümmerhaufen zusammengeschlagen wurden. Da der Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa sechszig Kilometer dahingesaust war, kann man sich die Gewalt, mit der die dem Verderben geweihten Wagen vom Zuge losgerissen und über die Böschung hinabgeschleudert wurden, einiger Maßen vorstellen. Gar entsetzlich war die Folge. Die drei hinabgeschleuderten Personenwagen, denen sich ein Gepäckwagen fliegend zugesellte, waren in der nächsten Minute nur mehr ein formloser Splitterhaufe, dessen Bestandtheile, untermischt mit erschlagenen, verstümmelten und ächzenden Menschen, den Wiesengrund bedeckten. Einer der Wagen war zum Ueberfluß zerschmettert in den nahegelegenen Canal hinabgestürzt, wo ertrunken sein mag, was sonst vielleicht den Sturz überlebt haben mochte. Der Anblick war nach allen vorliegenden Schilderungen ein herzzerreißender. Wohl denen, die gleich den Tod fanden, denn er muß ein plötzlicher gewesen sein! Gräßlicher war das Schicksal derer, die mit verstümmelten Leibern zwischen den Wagentrümmern eingeklemmt staken und Höllenqualen gelitten haben müssen, bis sie freigemacht werden konnten. Mehrere von diesen sind seitdem gestorben, noch andere liegen hoffnungslos darnieder. Die mit dem Leben davon kamen — die vordersten Wagen des Zuges litten fast gar nicht —, beeilten sich, den Verunglückten nach Kräften beizustehen. Wackere Hilfe boten auch die Arbeiter der nahegelegenen Papierfabrik des Herrn Langton Pearson, der mitsammt seinen Leuten zur Unglücksstätte eilt und die Verwundeten nach dem zunächst gelegenen Herrschaftshause Hampton Gay schaffen half. Doch währte es lange, bis den auf freiem Felde liegenden der nothdürftigste wundärztliche Beistand zu Theil werden konnte, und wie viele Menschenleben schließlich dieser Achsen- oder Radbruch fordern wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Ein zweites, kaum minder furchtbares Unglück ereignete sich gestern in dem Kohlenbergwerke Bignall Hill in Nord-Staffordshire, woselbst, angeblich durch Fahrlässigkeit der Grubenarbeiter, ein schlagendes Wetter sich entlud und, wie man fürchtet, 22 Arbeiter tödtete. So viele befanden sich nämlich in der Tiefe. Einige derselben wurden als Leiche zu Tage gebracht, und gar gering ist die Hoffnung auf Rettung anderer, da die Grube in Brand gerathen zu sein scheint. Des Jammers hat uns der Himmel somit zum Fest viel bescheert und der Mildthätigkeit steht ein neues Feld offen.

— Während der letzten Stürme sind nicht weniger als einundzwanzig Schiffer aus Greenwich allein umgekommen. Es ist ein Comité zusammengetreten, um den zahlreichen Wittwen und Waisen der so plötzlich Entrafften beizustehen und ihnen namentlich über den Winter wegzuhelfen.

Asien.

Hongkong, 23. Dezbr. Zwei amerikanische Kanonenboote sind von der Stelle zurückgekehrt, wo das Dampfschiff „Japan" untergegangen ist, und haben den noch fehlenden Passagier 1. Klasse Tyndall, so wie den Dr. Gates und 120 Chinesen hieher gebracht.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Dezbr. Sicherem Vernehmen nach erfolgt im Arnim'schen Prozesse die Einlegung der Appellation seitens der Staatsanwaltschaft. Die Einlegungsfrist läuft heute Nachts 12 Uhr ab.

Danzig, den 29. Dezember.

* S. M. Glattdeckscorvette „Freya" lief heute Vormittag 11½ Uhr auf der Kaiserlichen Werft glücklich vom Stapel. Das äußerst schlanke und scharfe Schiff ist 265 Fuß lang, 35 Fuß 9 Zoll breit und wird einen mittleren Tiefgang von 15 Fuß haben.

* Auf sämmtlichen Strecken der Berlin-Stettiner Eisenbahn findet vom 1. Januar 1875 ab das Abstempeln der Tagesbillets vor dem Antritt der Rückreise nicht mehr statt.

— Der Cultusminister hat in einem Circular-Erlaß die sämmtlichen höheren Verwaltungsbehörden davon in Kenntniß gesetzt, daß sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt, in welcher Weise die durch die Ausführung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April d. J. entstehenden Kosten künftighin bereitzustellen sein werden. Wahrscheinlich werde diese Frage im Wege der Gesetzgebung gelöst werden müssen. Da indessen, ohne den geregelten Fortgang des Impfgeschäftes zu erschweren, die mit Kosten verknüpfte Beschaffung der Impfformulare nicht bis zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt bleiben kann, so hat der Kultusminister die Behörden gleichzeitig ermächtigt, die erforderlichen Formulare vorerst in derselben Weise, wie bisher geschehen, zu beschaffen.

m. Hr. Selonke hat Frl. Anna Schramm zu einem Gastspiel für sein Theater gewonnen; dieselbe tritt am 3. Januar zum ersten Male auf und beendet dasselbe am 13. Januar. Da das Gastspiel nur durch große pekunaire Opfer ermöglicht worden ist, hat Hr. Selonke die Preise für die Gastspiel-Abende um ein Bedeutendes erhöhen müssen.

* In der gestrigen Sitzung der hiesigen Criminalgerichts-Deputation wurden die Arbeiter Lowitzki zu 1 Jahr Gefängniß, Kaß zu 8 Monaten, Dreyer und Werner zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieselben haben den Schutzmann Seeger, als sie im Verein mit anderen Personen auf öffentlicher Straße Unfug trieben, und dieser sie zur Ruhe verwies, angegriffen und in höchst brutaler Art gemißhandelt. Seeger erhielt Faustschläge in's Gesicht, wurde zu Boden geworfen und mit Füßen gestoßen; auch der hinzugekommene Wachmann Balau erhielt Schläge von ihnen. Die genannten Personen sind vielfach bestrafte Verbrecher, welche mit den Sicherheits-Beamten stets auf dem Kriegsfuße stehen und jede Gelegenheit gerne wahrnehmen, um sich an ihnen zu reiben.

* Der Seminarlehrer Kewitsch in Berent ist zum ersten Lehrer am dortigen Seminar ernannt worden.

* Vom 1. Januar k. J. ab erhält die I. Personenpost von Neumark nach Bischofswerder folgenden Gang: aus Neumark 10.40 Vorm., durch Bischofswerder (Bhf.) 12.30-40 Mittags, in Bischofswerder (Stadt) 1 Nachm.

Elbing, 28. Dezbr. Der Kaufmann D. Wieler, Besitzer des mit seinen Verbindungen sich weit über die Provinz hinaus erstreckenden Holzgeschäfts, ein wegen seiner Humanität allgemein geachteter Mitbürger und langjähriger Vertreter der Commune, ist nach mehrjährigem Leiden heute früh hier verstorben. — Die Schichau'sche Maschinenfabrik hat ihrem Arbeiterpersonal die Anzeige gemacht, daß sie sämmtliche Arbeitslöhne vom 1. Januar k. J. um ca. 20% herabsetzen wird. (E. P.)

€ Strasburg, 27 Dezbr. Das Weihnachtsfest wurde am 23. d. M. hier durch eine Bescheerung armer Kinder Seitens des Frauen-Vereins begonnen. Die Bescheerung fand in dem Schulhause an der Drewenz statt. Nach einer Rede des Hrn. Pfarrers Kuny wurden an 30 arme Kinder, ohne Unterschied der Confession, recht reichliche Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Essen und Naschwerk, vertheilt. Zur Erhöhung der Feierlichkeit brannten 3 Weihnachtsbäume. Die sichtliche Freude der Kinder über die Bescheerung dürfte hinreichende Belohnung für die edlen Geber gewesen sein. Sonst sind die Feiertage hier still und ruhig verlaufen, das schöne Wetter und die gute Schlittbahn wurden von Vielen zu Ausflügen in die Umgegend und nach dem benachbarten Polen benutzt. — Trotz unserer waldreichen Umgegend waren in diesem Jahre hier die Weihnachtsbäume so selten und demgemäß auch so theuer, daß wir uns plötzlich in andere Gegenden, in denen meilenweit kein Wald vorhanden ist, versetzt glaubten. Dieser Umstand findet darin seine Erklärung, daß die hiesige Polizeiverwaltung jetzt bei dem Einbringen von Weihnachtsbäumen die Vorlegung von Erwerbs-Attesten bezüglich derselben verlangt haben soll. Diese Maßregel ist wahrscheinlich auf Veranlassung der Forstverwaltung getroffen worden, da die Forstfrevel hier einen unerträglichen Umfang angenommen haben. — Schon oft ist im hiesigen Kreise das Verlangen laut geworden, zwischen hier und Jablonowo, sowie Neumark Post-Agenturen zu haben, da die resp. Entfernung je 3½ Meile beträgt und diese sowohl für die mit der Post Reisenden, als auch für die Briefbestellung viel zu lang und mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. Es würde deshalb allgemeine Anerkennung finden und auch einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen werden, wenn auf der Mitte zwischen hier und Jablonowo, sowie Neumark, etwa in Czekanowo, resp. in Pokrzydowo, oder in diesen Dörfern zunächst belegenen Ortschaften Post-Agenturen eingerichtet werden würden.

Flatow. Dem früheren Rechtsanwalt H. E., welcher wegen Unterschlagung von Geldern im hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse eine mehr als einjährige Haft zu verbüßen hatte, ist auf Anordnung des Justizministers der Rest der Strafe, nachdem er zwei Drittel derselben verbüßt hat, erlassen worden.

Δ Thorn, 27. Dezbr. Das Jahr neigt sich zu Ende; es hat für unsere Stadt manches Gute gebracht, manches noch in Aussicht gestellt. Daß Handel und Geschäftsverkehr hier im Steigen sich befindet, ist unverkennbar, der Holz-, Getreide- und Woll-Handel hat hier schon seit längerer Zeit sehr thätige und leistungsfähige Vertreter und der seit anderthalb Jahren über alle Erwartung gewachsene Güterverkehr auf den auf unserem Bahnhofe zusammenstoßenden Schienenwegen sorgt für hinreichende Beschäftigung in den Comtoiren unserer Spediteure. Daß daneben auch das Detailgeschäft in allen seinen Zweigen und Branchen seit Jahr und Tag sich erweitert und der Absatz von Waaren aller Art sehr zugenommen hat, geht schon aus dem Umstande unwiderleglich hervor, daß seit Ostern d. J. hier über 20 neue wirklich elegant eingerichtete und auch reichhaltig ausgestattete Läden neu eröffnet sind, ohne daß auch nur ein einziger der älteren eingegangen ist, oder die Besitzer der früher schon vorhandenen Geschäfte durch die frisch entstandene Concurrenz eine Abnahme ihres früheren Absatzes erlitten haben. Wie lebhaft der Personenverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe ist, und welche Wichtigkeit dieser für den Handel und die Geschäftsverbindung mit Rußland erlangt hat, ist daraus zu ermessen, daß die leitenden Bahnbehörden sehr bereitwillig die Hand dazu geboten haben, den Inhaber des ältesten der hier bestehenden Wechselgeschäfte L. Simonsohn bei Anlage und eines Wechselcomtoirs im Empfangsgebäude des Bahnhofes zu unterstützen. Dem Geschäftsreisenden, welcher den hiesigen Bahnhof passirt, ist dadurch eine bequeme Gelegenheit geboten, ohne zu längerem Aufenthalt in der Stadt und mühsamem Umhersuchen in derselben gezwungen zu sein, ausländisches Geld aller Art und deutsches gegen einander auszuwechseln und dabei der solidesten und reellsten Bedienung gewiß zu sein, denn ohne die gegründete Ueberzeugung von der Reellität des Geschäftsinhabers hätten die Bahnbehörden die Errichtung dieses Comtoirs sicher nicht genehmigt und insbesondere der Chef des hiesigen Bahnplatzes, Bauinspector Siecke, sich nicht so lebhaft für die Zulassung des Etablissements von Simonssohn auf dem Bahnhofe interessirt. Eine unerwartete aber erfreuliche Erscheinung war es, daß die Nachfrage und der Absatz in den hiesigen Buchhandlungen zur diesjährigen Weihnachtszeit viel lebhafter war als sonst, und die Buchläden diesmal ein besonders befriedigendes Geschäft gemacht haben; sollte in andern Städten der gleiche Fall auch bemerkt sein, so wäre darin wohl ein beachtenswerthes Zeichen der Zeit zu erkennen. Ueberhaupt ist das letzte Drittel des Dezember hier sehr lebhaft. Dr. Brehm hat zwei Vorträge hier gehalten, ein sehr geschickter Taschenspieler und Magiker, Böning aus Dresden, hat einen Cyclus von Vorstellungen seiner Geschicklichkeit eröffnet, deren erste am 25. stattgehabt und viel Beifall gefunden hat. Hr. B. wird die Productionen seiner magischen Kunst wahrscheinlich bis zum Jahresschluß fortsetzen. Der ungarische Geigenmeister Miska Hauser der in seinem ersten Concert am 10. Dezember viel Beifall und gute Einnahme erzielt hat, wird am 28. ein zwei-

tes geben und auch bei diesem von unserm Reichstags-Abgeordneten Justizrath Dr. Meyer unterstützt werden, welcher die Begleitung auf dem Clavier aus Gefälligkeit übernommen hat. Damit aber das Fest nicht bloß den Sinnen und dem Gefühl Befriedigung und Genuß biete, sondern auch das Reich der Gedanken und insbesondere den Geist der Andacht das seinige erhalte, ist der bekannte christkatholische Prediger Hr. Czerski aus Schneidemühl hergekommen um die von ihm vor mehr als 25 Jahren hier gegründete, um noch bestehende Gemeinde wieder zu besuchen und hat am 26. vor derselben und vielen anderen Zuhörern einen religiösen Vortrag gehalten. Der dazu benutzte Saal war ziemlich gefüllt, die Predigt oder Rede gefiel den meisten Zuhörern. Czerski's Erscheinen weckt die Erinnerung an die vor fast 30 Jahren von ihm zuerst angeregte religiöse Bewegung, an die von ihr erweckten, aber nicht erfüllten Erwartungen und an die falsche Stellung, welche ihr gegenüber die Staatsregierung damals einnahm. Hätten König Friedrich Wilhelm IV. und sein Minister Eichhorn der Bewegung in dem Moment, als der kürzlich verstorbene Pater Theiner sich ihr anschloß, die richtige und genügende Unterstützung gewährt, das anspruchsvolle Auftreten der jetzigen Centrumsfraction, vielleicht diese selbst, wäre gegenwärtig unmöglich; damals war eine kräftige Unterstützung dieser Bewegung sehr leicht, jetzt — ja, was man von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. — Die Vorstellungen in dem neu eingerichteten Theater werden erst mit dem neuen Jahr beginnen, dann aber voraussichtlich bis Ostern ununterbrochen fortdauern, wenn die Leistungen der Gesellschaft den billigen Ansprüchen genügen, die wir berechtigt sind zu stellen, so wird der Unternehmer H. Basté diesmal gute Geschäfte machen und zugleich auch für die nächsten Winter das Recht zur Benutzung des Stadttheaters erwerben. — Die den vielgeplagten und mit Arbeit wirklich überlasteten Beamten des hiesigen Postamts diesmal gewährten Weihnachts-Gratificationen sind recht mäßig ausgefallen, von 12 Secretären und Assistenten hat einer die Summe von 30 Thlr., drei andere je 20 Thlr. erhalten, den acht übrigen ist es überlassen sich durch das Bewußtsein erfüllter Pflicht hinreichend belohnt zu fühlen. Bei den Unterbeamten hat die höchste Weihnachtsgabe etwa 10 Thlr. betragen. Dabei ist die Zeit und Kraft grade dieser Unterbeamten so in Anspruch genommen, daß für jeden derselben wöchentlich über 70 Dienststunden angesetzt sind, und z. B. einer derselben es seit ca. 10 Jahr physisch nicht hat möglich machen können ohne Vernachlässigung seines Dienstes einmal dem Gottesdienst am Sonntage beizuwohnen.

— Der Ausschuß des Tilsiter Kreistages hat beschlossen, die Beschlußfassung über die Aufhebung des Chausseegeldes auf den Kreischausseen bis zum Sommer 1875 auszusetzen. (J. Z.)

Vermischtes.

— Die am 26. Dezember ausgegebene Nr. 52 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der politische Umschwung in den Vereinigten Staaten. Von Udo Brachvogel. — Die Pariser Spitäler. Von Medicus. — Literatur und Kunst: Neue dramatische Dichtungen. Von Paul Lindau. — Mein Lebensgang. Von Fr. Vischer (Schluß.) — Literarische Reparaturen. Von Wilhelm Goldbaum. — Verschiedenes: Berlin in französischer Beleuchtung. — Aus der Hauptstadt: Drei Oratorien. „Die Legende der heiligen Elisabeth" von Liszt, Dichtung von Otto Roquette. „Triumphlied" von Brahms. „Herakles" von Händel. Von H. Ehrlich. — Notizen. — Bibliographie. — Inserate.

— Die vierte Delegirten-Versammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger fand in den Tagen des 16., 17. und 18. Dezember in Nürnberg statt. Die wichtigste Frage der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände war der bereits im vorigen Jahre Seitens der Berliner Delegirten gestellte, aber damals abgelehnte Antrag auf Revision der Statuten. In Ermangelung derselben ist die Genossenschaft der Bühnenangehörigen, welche jetzt über ein Baarvermögen von 160,000 Thlr. verfügt, in allen ihren Actionen wesentlich gehemmt; sie hat bis jetzt trotz vieler Petitionen und Anträge noch keine Corporationsrechte erlangen können, ohne deren Besitz aber das außerordentliche Unternehmen zu einem Stillstande verurtheilt ist. Nach längerer Debatte wurde denn auch mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, eine Revision der Statuten vorzunehmen und dazu Sachverständige aus Kreisen der Lebensversicherungen und der Juristen hinzuzuziehen. Eine erregte Discussion fand ferner in Betreff der Theaterzeitungen statt; schließlich fand eine Resolution Annahme, daß die Zurückweisung der Theaterzeitungen Seitens der gegen 6000 Schauspieler zählenden Genossenschaft zum Princip erhoben wird; als Fachblatt gilt die „Genossenschafts-Zeitung," welche nur factische Mittheilungen über Angelegenheiten derselben macht. Man beschloß auch, außerordentliche und Ehrenmitglieder in die Genossenschaft aufzunehmen, als deren Versammlungsort für das nächste Jahr Wien in Aussicht genommen wurde. In den Centralausschuß wurden gewählt: Possart (München), Pittmann und Wilken (Berlin), Dr. Krückl (Hamburg), Jahn (Wiesbaden) und Gettke (Cassel). Präsident bleibt auch ferner Beetz (Berlin.)

— Die Braunschweigischen Zehnthalerscheine — so schreibt die „N. B.-Ztg." — wird man gut thun, lieber gar nicht anzunehmen. Die „echten" müssen nämlich sehr ungeschickt gemacht und die falschen sehr geschickt nachgeahmt sein, da uns versichert wird, in Braunschweig selbst an der Leibhauskasse sei man oft im Zweifel, ob ein vorgelegter Schein echt oder falsch sei. Wenigstens außerhalb Braunschweigs sollte man diese Zehnthalerscheine ein- für allemal zurückweisen, wenn man ganz sicher gehen will, nicht entweder durch ein Falsificat betrogen oder einen echten als Falsificat zurückgewiesen zu sehen.

— Der Santander-Correspondent der „Pall Mall Gazette" berichtet über eine hochherzige That der Besatzung der Deutschen Kanonenboote „Nautilus" und „Albatros," im Verein mit einem Theile der Bemannung eines französischen Postdampfers wie folgt: Die italienische Bark „Pace," welche von Santander in See gegangen war, wurde durch heftigen Sturm zurückgetrieben und ankerte in der kleinen bewachteten Bucht von Sandinero. Die Ankerketten brachen jedoch, das Schiff wurde auf das Sandriff getrieben, die Masten fielen über Bord und endlich brach auch das Schiff in Stücke. Eine große Menschenmenge sah vom Strande aus, wie die unglückliche Besatzung, welche aus 11 Mann bestand, sich an die Wrackstücke klammerte. Die Besatzung der Deutschen Kanonenboote „Nautilus" und „Albatros," unterstützt von ungefähr einem Dutzend Franzosen vom Postdampfer „Ville du Brest" und unter Leitung des Capitän Zembsch von den deutschen Kanonenbooten, gingen darauf auf das Sandriff mit Schwimmgürteln versehen und aneinander gebunden, um Rettungsversuche zu machen. Diese Kette von Männern ging tapfer in die Brandung so weit hinein, daß die zwei oder drei Vordersten schwimmen mußten. Sobald nun die Wellen einen der fast leblosen Schiffbrüchigen herantrugen, ergriffen sie ihn und brachten ihn an Land, wo der Arzt vom „Nautilus" zur medicinischen Hilfe bereit war. So wurden inclusive des Capitäns 4 Seeleute gerettet. Die übrigen 7 kamen um, darunter ein Knabe, der Sohn des Capitän, welcher aus Erschöpfung starb, bald nachdem er ans Land gebracht war. Der spanische Kriegsdampfer „Leon", welcher im Hafen lag, brachte keine Hilfe und ohne die Deutschen würde wahrscheinlich Niemand gerettet sein.

— Briefe aus Island melden, daß Ende vorigen Monats die Einwohnerschaft von Reykjavik in nicht geringe Aufregung durch die Verübung eines Kindesmordes — der erste derartige Fall, der in Island seit einem Jahrhundert vorgekommen ist — versetzt wurde. Die Mörderin war des Kindes Mutter, ein neunzehnjähriges Dienstmädchen.

Dresden. Der Commis H., welcher nach Unterschlagung einer nicht unbedeutenden Geldsumme flüchtig geworden war, wurde in Bombay ergriffen und hierher zurücktransportirt. Derselbe ist zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, aber der Sorge um seine Zukunft nach Verbüßung seiner Strafe in merkwürdiger Weise überhoben worden. Auf der Tour von Bombay nach Triest machte er nämlich die Bekanntschaft eines reichen indischen Kaufmanns, der an seinem Schicksal Theil nahm und ihm, da sein Fortkommen im Vaterlande später doch auf Schwierigkeiten stoßen würde, eine Stelle in seinem Comtoir offerirte und zugleich Anweisung und Mittel zu der später anzutretenden Reise hinterließ.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Dezbr. Angekommen Abends 4¼ Uhr.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	104 5/8	105
December	61 4/8	61	Pr. Staatsschldsch.	89 2/8	90 2/8
April-Mai	193	190	Wstp. 3½% Pfdb.	86	86 3/8
			do. 4% do.	95	95
Rogg. fester,			do. 4½% do.	100 3/8	100 4/8
Decbr.	54 6/8	54 2/8	Danz. Bankverein	64 6/8	65
April-Mai	151	149	Lombarden[ex.Cp.	77 1/8	77 7/8
Mai-Juni	149	148	Franzosen . .	185 6/8	186
Petroleum			Rumänier . .	32 5/8	32 7/8
Decbr.			Neue franz. 5% A.	—	100 2/8
pr 200 ℔.	8 18/24	8 14/24	Oestr. Creditanst.	139 5/8	140
Rüböl April-M.	56	56	Türken (5%)	43	43 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 2/8	68 3/8
Decbr	18 8	18 13	Russ. Banknoten	94 1/8	94 1/8
April-Mai	56 90	57 30	Oester. Banknoten	91 2/8	91 2/8
Ung. Schatz-A.II.	89½	89 7/8	Wechselcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. Rente 67 1/4.

Frankfurt a. M. 28. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 242 7/8, Franzosen 323 7/8, Galizier 254½, Lombarden 135½, Nordwestbahn 159 5/8, Bankactien 1047. Fest.

Hamburg, 28. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., pr Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br., 187 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr April-Mai 126℔. 192 Br., 191 Gd. Roggen pr Dezbr. 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr Dezember-Januar 160 Br., 158 Gd., pr Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr April-Mai 153½ Br., 152½ Gd. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr Dezember 55, pr Mai pr 200 ℔. 56½. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr Dezember 43½, pr Februar-März 45, pr April-Mai 45¼, pr Mai-Juni 46. — Kaffee mehr Kauflust, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,20 Br., 11,10 Gd., pr Dzbr. 11,10 Gd., pr Januar-März 11,10 Gd., pr August-Dezember 12,20 Gd.

Amsterdam, 28. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr März 275, pr Mai 276. — Roggen loco unverändert, pr März 190½, pr Mai 186½. — Rüböl loco 32¼, pr Frühjahr 33 3/8, pr Herbst 35 7/8. — Wetter: Frost.

London, 28. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft fest. Schwimmende Getreideladungen ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,019, Gerste 18,124, Hafer 58,090 Qrtrs.

London, 28 Dezbr. [Schluß-Course] Consols 91 15/16. 5% Ital. Rente 68 1/8. Lombarden pr med. Jan. 11½. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57½. Türkische Anleihe de 1865 44 3/8. 5% Türken de 1869 54¼. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103 1/8. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62 3/4. — 6% ungarische Schatzbonds —. — In die Bank flossen heute 269,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 28. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans [illegible], middling amerikanische 7 5/16, fair Dhollerah 4 7/8, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3 5/8, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5 3/8, fair Madras 4 3/4, fair Pernam 7 7/8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8 3/8. — Fest. Schwimmende 1/16 höher.

Paris, 28. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61, 95. Anleihe de 1872 99, 67½. Italienische 5% Rente 68, 75. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 290 00. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 44, 97½. Türken de 1869 275, 00. Türkenloose 120, 75.

Paris, 28. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezember 25,75, pr Januar-Februar 25,75, pr Januar-April 25,75, pr März-Juni 26,00. Mehl ruhig, pr Dezember 54,25, pr Januar-Februar 54,25, pr Januar-April 54,25, pr März-Juni 54,75. Rüböl ruhig, pr Dezember 74,50, pr Januar 74,50, pr Januar-April 75,50, pr Mai-August 77,50. Spiritus ruhig, pr Dezember 53,75, pr Mai-August 56,25.

Antwerpen, 28. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen behauptet, inländischer 20. — Hafer unverändert, Donau 23¼. Gerste stetig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr December 28½ bez., 29 Br., pr Januar 28½ bez., 29 Br., pr Februar 28 Br., pr Januar-März 28 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29 Dezember.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	68 74 Thlr. Br.	
hochbunt	132 136℔.	67 70 Thlr. Br.	
hellbunt	130 133℔.	65 68 Thlr. Br.	57-68½
bunt	126-131℔.	63 65 Thlr. Br.	Thlr. bez.
roth	132-137℔.	58 61 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	52 60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63½ Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 196¼ R.-Mk. Br., 195 Mk. G., pr Mai-Juni 197 Mk. G.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔.
126℔. 53⅔ Thlr., 128℔. 54⅓ Thlr., russ. 120℔. 47½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 154 R.-Mark Br., pr Mai-Juni 151 Mk. G.

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 17 3/4 Thlr.

Frachten vom 22. bis 29. Dezember.
Für Dampfer von Danzig nach Hull 2s 3d, nach Leith 2s 3d pr Quarter Weizen von 500 ℔. engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25 1/8 Gd. Amsterdam, 8 Tage 144 5/8 Gd., do. 2 Monat 143 3/4 Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 90 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86 1/8 Gd., 4% do. do 94 3/4 Gd., 4½% 100½ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29 Dezember 1874

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost, trübe. Wind NW.

Weizen loco war am heutigen Markte in sehr kleinem Quantum zugeführt, dagegen zeigte sich rege Kauflust und sind dafür feste Preise bewilligt worden, doch mußte aus Mangel an Waare das gehandelte Quantum auf 150 Tonnen beschränkt bleiben. Bezahlt ist für Sommer 130/1℔. 59 Thlr., 133℔. 59½ Thlr., bunt 127℔. 61 Thlr., hellbunt 128, 129℔. 64½, 65⅔ Thlr., hochbunt und glasig 132, 134/5℔. 66½, 67 Thlr., 135℔. 68½ Thlr. pr Tonne. Termine fest. April-Mai 197 Mk. Br., 195 Mrk. Gd., Mai-Juni 197 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63½ Thlr.

Roggen loco besser bezahlt, 126℔. 53⅔ Thlr., 128℔. 54⅓ Thlr., russischer 120℔ 47½ Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine nicht gehandelt. April-Mai 154 Mark Br., Mai-Juni 151 Mark Gd. Regulirungspreis 51 Thlr. — Gerste loco große 112, 114℔. 56⅔ Thlr. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 17 3/4, 17⅔, 17 5/8 Thlr. pr 10,000 Liter % verkauft.

Productenmarkt.

Königsberg, 28. Dezbr. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 130℔. 78, 79, 131℔. 80, 132℔. 80½, 132/3℔. 80½, 133/4℔. 80, russ. 124℔. 79, 131℔ 81 Sgr. bez., bunter 130℔. 76, 130/1℔. 76½, russ. 128℔ blausp. 76, 132℔. 79 Sgr. bez., rother 130℔. 75½, 131/2℔. 75, 132℔. 76, 133℔. 76½, russ. 129/30℔. 76, Sommer- 126/7℔. 73 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 122℔. 55, 122/3℔ 56, 123/4℔ 55½, 124/5℔. 56, 126℔ 56½, 127/8℔. 57 Sgr. bez., fremder: 113/4℔ 51, 116/7℔. und 118℔. 53, 117℔. 52, 52½, 52⅔, 118℔. 53, 119/20℔. 53¼, 53½, 120℔ 53½, 54 122℔., 123℔., 123/4℔. und 124℔. 54 1/6, 54⅓, 54¼, 54 3/4, 123℔ 54, 123/4℔., 124℔. und 127℔ 54½, 128℔ 56, 56½ Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo große 48, 48 3/4, fein 53 Sgr. bez., kleine 47, 48, 51 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 38½, 39, 41, 41½, russ. 37½, 37⅔, 38, 38⅔ Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 72, 73 Sgr. bez., graue 72 Sgr. bez., grüne 72, 76, 77, 78 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo 76, 81, 81½, 82 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo 72, 73, 73½, 74 Sgr. bez. — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo III. 114 Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 75, 75½, 81 Sgr. bez., mittel 70, 71, 72 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 81, Raps russ. 85 Sgr. bez. — Tymotheum pr 50 Kilo 10 Thlr. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18 11/12 Thlr. Br., 18 5/12 Thlr. Gd., 18½ Thlr. bez., Dezember 18⅔ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., 18 7/12 Thlr. bez., Dezember-März 19 1/6 Thlr. Br. 18 5/6 Thlr. Gd., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br., 59¼ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61½ R.-Mrk. Br., 61 R.-Mrk. Gd., Juni 62½ R.-Mrk. Br., 62 R.-Mrk. Gd., Juli 63½ R.-Mrk. Br., 63 R.-Mrk. Gd.

Stettin, 28. Decbr. Weizen pr December 62 Thlr., pr April-Mai 194 Mk. Roggen pr Dezember 51¼ Thlr., pr April-Mai 148 Mk., pr Mai-Juni 147 Mk. Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 17⅓ Thlr. pr April-Mai 58½ Mk. — Spiritus loco 17 11/12, pr Dezbr. 18 1/8 Thlr., pr April-Mai 57 Mk. 50 Pf., pr Juni-Juli 58 R.-Mk. 70 Pf. — Winterrübsen geschäftslos, pr 2000 ℔. loco 82 bis 85 Thlr., März-April 267 R.-Mrk nom., April-Mai 270 R.-Mrk. nom., September-October 275 R.-Mrk. nom. — Petroleum loco 3 11/12—23/24 Thlr. bez., 4 Thlr. Br., Regulirungspreis 3 23/24 Thlr., Dezember 4 Thlr. Br., December-Januar 3 5/6 Thlr. bez., 3 3/4 Thlr. Gd., 3 19/24 Thlr. Br., September-October 11,90 bis 12 R.-Mrk. bez. u. Br. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 13 3/4 Thlr. tr. bez., Matties 8 Thlr. tr. bez.

Berlin, 28. Dezbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 Thlr. nach Qual. gefordert, pr December 61—60 3/4—61 Thlr. bez., pr April-Mai 189½—190½ Mk. bez., pr Mai-Juni 191—191½ Mark bez., pr Juni-Juli 193—193½ Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 51—57 Thlr. gefordert, nach Qual. pr December 53 3/4—54¼ Thlr. bez., pr Decbr.-Januar 153—153½ Mk. bez., pr Januar-Februar 152½—153 Mk. bez., pr Frühjahr 149—150 Mark bez., pr Mai-Juni 147½—148½ Mk. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 51—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 65—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 59—64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12—9 Thlr., No. 0 u. 1 8 5/12—8 Thlr. bez. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8 5/12—8 Thlr. No. 0 u. 1 7 5/6—7¼ Thlr., pr December 7 Thlr. 20—23 Sgr. bez., pr Januar 22,80—23 Mark bez., pr Januar-Februar 22,45—50 Mk. bez., pr April-Mai 22,20—25 Mk. bez., pr Mai-Juni 21,95—22 Mk. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 20 Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17 5/6 Thlr. bez., pr December 18¼ Thlr. bez., pr April-Mai 56 Mk. Br., pr Mai-Juni 56,5 Mk. Gd. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 8⅔ Thlr. bez., pr December 8½—5/8—7/12 Thlr. bez., pr Januar-Februar 24,2—3 Mk. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. bez., mit Faß pr December 18 Thlr. 11—13 Sgr. bez. pr Januar-Februar 55—55,4—55,3 Mk. bez. pr April-Mai 57—57,3 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,3—6 Mk. bez., pr Juni-Juli 58,4—7 Mk. bez., pr Juli-August 59,4—7 Mk. bez., pr August-Septbr. 60—60,3 Mk. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Dezbr. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: N. — Wetter: Schneegestöber.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	341,0	— 2,0	W., flau, bezogen.
29	8	342,00	— 1,1	N., mäßig, do.
	12	341,91	— 2,2	NO., flau, do.

Berliner Fondsbörse vom 28. Dezember 1874.

Die Stimmung war heute fest, aber die Umsätze hielten sich in den engsten Grenzen. Die Speculationspapiere konnten eine geringe Coursavance gegen die Schlußnotirungen der letztvorhergegangenen Börse durchsetzen. Der Verkehr in diesen Werthen zeigte sich vollständig abhängig von dem Ultimobedürfniß, und die Börse hält sich von neuen speculativen Unternehmungen durchaus fern. Das schwebende Engagement ist sehr klein und gravitirt eigentlich nach keiner Seite. Dortmunder Unionactien in recht lebhaftem Verkehr und von guter Festigkeit; auch Oesterr. Creditactien waren verhältnißmäßig rege. Disconto-Commandit blieben bei fester Haltung sehr ruhig. Auswärtige Staatsanleihen hatten sämmtlich einen recht festen Character. Oesterreichische Renten gut behauptet, 1860er Loose recht belebt und im Course anziehend. Italiener fest, Amerikaner und Türken sehr still. Russische Werthe ruhig und wenig verändert. In Preußischen und anderen deutschen Staatsanleihen ging wenig um; erstere konnten nicht immer ihre letzten Notirungen vor Einbußen schützen. Das Prioritätengeschäft gewann nur ganz unerhebliche Ausdehnung, brachte aber im Allgemeinen eine feste Stimmung zum Ausdruck. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere in sehr geringem Verkehr. Bergwerke meist gut behauptet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99 1/8
Staats-Schuldsch.	3½	90 1/4
Pr. Präm.-A. 1855	3½	128 3/4
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86½
do. do.	4	95 3/4
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	86 1/4
do. do.	4	93½
do. do.	4½	100 3/8
Posensche neue do.	4	93½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86 3/8
do. do.	4	95
do. do.	4½	100½
do. do.	5	—
do. neue	4	94½
do. do.	4½	100½
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96 1/8
Preußische do.	4	97½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	118
Braunschw. Pr.-A.		23 7/8
Cöln-Mind. Pr.-S.	3½	103
Hamb. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56
Oldenburg. Loose	3	41 1/4

Hypotheken-Pfandbr.

Bad. Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	99 3/8
Kündb. do.	5	100 1/8
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99 7/8
Gotha Präm.-Pf.	5	106 3/4
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100 3/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rent.	4 1/5	63 5/8
do. Silber-Rent.	4 1/5	68 3/8
do. Loose 1854	4	108 1/4
do. Cred.-L. v. 1858		116
do. Loose v. 1860	5	108 7/8
do. Loose v. 1864		96
Ungar. Eisenb.-An.	5	74 3/4
Ungarische Loose		54 3/4
do. Schatzanw. II.	6	89 7/8
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102 1/8
do. do. Anl. 1859	3	73½
do. do. Anl. 1862	5	101 1/8
do. do. von 1870	5	103 7/8
do. do. von 1871	5	100 1/8
do. do. von 1873	5	100 1/4
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85 3/4
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95 1/8
do. Präm.-A. 1864	5	164
do. do. von 1866	5	161 1/8
Russ. Bod. Crd.-Pfb.	5	89 1/4
Russ. Central. do.	5	83 3/4
Russ.-Pol.-Schatzobl.	4	86 1/4
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. 3. Em. G.-R.	4	82½
do. do. do. do.	5	79 1/4
do. Liquidat.-Pf.	4	69
Amerik. Anl. p. 1882	6	97 5/8
do. 4. Serie	6	98 5/8
do. Anl. g. 1885	6	102 5/16
do. 5% Anl.	5	98 3/4
do. do. p. 1881	6	103 5/8
Newyork. Stadt-A.	7	99 3/4
do. Gold-A.	6	99½
Italienische Rente	5	67 5/8
do. Tabaks-Act.	6	590
do. Tabaks-Obl.	6	98 3/4
Französische Rente	5	100 1/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81½
Rumänische Anleihe	8	104 3/8
Türk. Anl. v. 1865	5	43 1/8
Türk. 6% Anleihe	6	55 1/8
Türk. Eisenb.-Loose	3	122

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1873
Aachen-Mastricht	27½	
Bergisch-Märk.	84 7/8	—
Berlin-Anhalt	136 7/8	16
Berlin-Dresden.	55	5
Berlin-Görlitz	70	2
do. St.-Pr.	99 1/8	5
Berlin-Hamburg	205	10
Berlin. Nordbahn	22	5
Berl.-Psd.-Magd.	90	4
Berlin-Stettin	145	10 3/4
Bresl.-Schw.-Frb.	102½	8
Cöln-Minden	127 1/4	—
do. Lit. B.	107	5
Erf.-Kr.-Kempen	1 7/8	0
do. St.-Pr.	4 1/4	0
Halle-Soran-Gub.	24 3/4	0
do. St.-Pr.	47 1/4	0
Hannover-Altenbek	19 5/8	0
do. St.-Pr.	40	5
Märkisch-Posen	26 7/8	0
do. St.-Pr.	60 1/8	0
Magdeb.-Halberst.	98	—
do. St.-Pr.	72 3/8	3½
do. C.	100 3/4	—
Magdeb.-Leipzig	251	14
† do. Lit. B.	92 7/8	4
Münst.-Ensch. St.-P.	30	5
Nordhausen-Erfurt	49½	4
do. St.-Pr.	41½	0
Oberschl. A. u. C.	164 5/8	13 2/5
do. Lit. B.	150	13 2/5
Ostpreuß. Südbahn	38 3/8	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbahn	3 5/8	0
Rechte Oderuferb.	117	6½
do. St.-Pr.	116 1/4	6½
Rheinische	135	9
Rhein-Nahe	18 1/8	0
Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	117 3/4	7 1/4
Tilsit-Insterburg	26	
Weimar-Gera gar.	69	4½
do. St.-Pr.	53	5
Brest-Grajewo	33	-
Brest-Kiew	59	5
†Galiz. Carl-L.-B.	109 7/8	9
Gotthardbahn	98½	6
Kronpr. Rud.-B.	66 3/8	5
Lüttich-Limburg	11 7/8	0
Oester.-Franz. St.	186 1/8	10
† do. Nordwestb.	91 3/4	5
do. B. junge	41	5
†Reichenb.-Pardb.	67½	4½
Rumänische Bahn	32 7/8	—
do. St.-Pr.	84 3/4	8
†Russische Staatsb.	103 5/8	6.08
Südöstr. Lomb.	—	4
Schweiz. Unionb.	7 5/8	0
do. Westb.	20	1½
Warschau-Wien	90 3/4	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/4
†Kaschau-Oderbg.	5	77½
†Kronpr. Rud.-B.	5	83
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319
†Südöst. B. Lomb.	3	249 1/4
†Südöst. 5% Oblg.	5	36
†Oester. Nordwestb.	5	86 3/4
do. do. B. Elbethal	5	71 1/8
†Ungar. Nordostb.	5	65½
†Ungar. Ostbahn	5	61
Brest-Grajewo	5	79 3/4
†Charko-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99
†Kursk-Kiew	5	99 1/4
†Mosco-Rjäsan	5	101 1/4
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	90½
†Rjäsan-Kozlow	5	99 5/8
†Warschau-Teres.	5	98½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	79	0
Berl. Bankverein	82	5½
Berl. Cassen-Ver.	295½	29
Berl. Com. (Sec.)	58 1/4	0
Berl. Handels-G.	117½	6½
Berl. Wechslerbk.	52	0
Bresl. Discontob.	87½	2½
Centrlb. f. Bauten	57½	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	76 3/4	4
Danzig. Bankver.	65 3/4	3
Danziger Privatb.	118	7 3/4
Darmst. Bank	155 1/4	10
Deutsche Genoss. B.	100½	3
Deutsche Bank	89	4
Dtsch. Eff.- u. W.	115 3/4	9½
Deutsche Unionb.	76 2/8	1
Disc.-Command.	180 1/8	14
Gew.-St. Schuster	62	0
Int. Handelsges.	70	
Königsb. Ver.-B.	80 3/8	0
Meining. Creditb.	93	5
Norddeutsche Bank	148	10 4/5
Oest. Credit-Anst.	140 1/8	5 4/5
Pom. Rittersch.-B.	125½	9
Preußische Bank	157½	20
do. Bodencr.-B.	109 3/4	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121 3/4	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57 1/8	0
Schaffhaus. Bnkv.	126 1/4	—
Schles. Bankverein	109 1/4	6
Stett. Vereinsbank	76	0
Ver.-W. Quistorp	28	0
Bauverein Passage	20 3/4	—
Brl. Centralstraße	34½	5
Deutsche Bauges.	50 1/4	0
do. Eisnb.-B.-G.	27 1/8	0
do. Reichs-Cont.	89 1/8	8
Böjeman Bau-G.	31½	2½
A. B. Omnibusg.	118	15
Str.-G. f. Baumat.	36	0
G.-A. f. G. u. W.-A.	20	—
Nordd. Pap.-Fabr.	36½	0
Wöhlert Maschinf.	46	—
Westend-Gesell.	19	0
Baltischer Lloyd	24½	—
Elbing-Eisenb.-G.	1 1/4	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	28 3/4	—
Oberschl. Eisenb.-B.	62 3/4	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1873
Dortm. Union Bgb.	82 3/4	—
Königs- u. Laurah.	135 1/4	
Stolberg, Zink	23 1/8	9
do. St.-Pr.	87 3/8	6½
Victoria-Hütte	64½	

Wechsel-Cours v. 28. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mon.	3½	—
London	8 Tg.	6	—
do.	3 Mon.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 M.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91 1/18
do.	2 M.	4½	90 1/8
Petersburg	3 Wch.	5½	93 7/8
do.	3 Mn.	6	92 15/16
Warschau	8 Tag	5½	94 1/8

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6 3/8
Sovereigns	6.24 3/8
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	—
Dollar	1.11 3/4
Fremde Banknoten	99 7/8
Oesterreichische Bankn.	91 5/8
do. Silbergulden	96½
Russische Banknoten	94 1/8

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens hoch erfreut.

Siegfried Weitz nebst Frau geb. Bernstein.

Posen, den 28. December 1874. (7695

Heute Morgen 3 Uhr, wurde meine liebe Frau **Fanny**, geb. **Raibaud**, von einem kräftigen Knaben schwer, aber glücklich entbunden.

Marseille, den 25. Dezember 1874.

7661) **Max Zielke.**

Heute Abend 6 Uhr, wurde meine liebe Frau **Bertha**, geb. **Nakau**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 28. Dezember 1874.

7663) **Joh. Funk.**

Martha Guderian, Franz Regehr, Verlobte.

Elbing, den 25. December 1874.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Oberinspector Herrn **Ferdinand Mahlau** zu Gr. Saalau, zeigen wir allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Mohrungen, den 25. December 1874.

7646) **Dannert** und Frau, Rechnungsrath.

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit dem Kreisrichter Herrn **Lagenpusch** von hier beehre mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Bartenstein, den 28. December 1874.

Marie Lemmel geborene **Schumann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Jenny Lemmel**, Tochter der Frau **Marie Lemmel** geb. **Schumann**, beehre mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Bartenstein, 28. December 1874.

7678) **Carl Lagenpusch,** Kreisrichter.

Friedr. Falkenthal, Emma Falkenthal, geb. **Rosatis** Vermählte. (7689

Berlin, den 28. December 1874.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:

Contretanz-Büchlein.
Theorie

der Menuet (la Duchesse), der Lanciers, des Prince Impérial und der Variétés Parisiennes, nebst

Contretanz-Commando

von **Albert Czerwinski,**

Verfasser der Geschichte der Tanzkunst und Tanzlehrer in Danzig.

Preis 10 Sgr. = 1 Mark.

L. Saunier'sche Buch- & Kunsthdl., A. Scheinert,

Danzig, Langgasse No. 20.

Als eben eingetroffen:

Mess. Apfelsinen,
„ Citronen,
Perl-Caviar billigst, offerirt nur für Wiederverkäufer.

Adolph Kleimann, Heil. Geistgasse 100.

Musikalien-Leihinstitut

bei **Herrmann Lau,** Langgasse 74.

Billigste Bedingungen. Eintritt täglich. Größtes Lager neuer Musikalien.

Unterricht in der einf. u. dopp. Buchführung, im Rechnen und in der kaufm. Correspondenz ertheilt S. Zerkowski, Schmiedegasse 17.

Schiffs-Auction.

Das im hiesigen Hafen liegende deutsche Barkschiff „**Humber**“ soll mit sämmtlichem Inventar

am 11. Januar 1875, Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir der Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Schiff ist in Picton, Nova Scotia, aus Eichen- und Fichtenholz erbaut worden, und ist auf 445 Register Tons vermessen. Das Inventar befindet sich in recht gutem Zustande, und ist ein Verzeichniß desselben bei uns einzusehen.

7690) **Aug. Wolff & Co.**

Die Quittungen pro December zur Kinderversorgungs-Kasse müssen bis zum 31. hj. eingelöst werden.

Bernhard Sternberg, General-Agent der „Concordia.“

Patentirte Feueranzünder.

Dieselben verdienen als eine werthvolle Erfindung für jeden Haushalt, angelegentlichst empfohlen zu werden.

Ein Plättchen, das angezündet unter Kohlen, Torf rc. gelegt, setzt das betreffende Brennmaterial ohne jede weitere Zuthat von Holz, nachhaltig und mit Leichtigkeit in Brand. Preis pr. 1 Groß (144 Plättchen) 7½ Sgr.

Lager bei (7649

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-a-vis der Gr. Krämerg.

Beim Jahreswechsel empfiehlt sich die unterzeichnete Buchhandlung zur Entgegennahme von Abonnements auf

Fliegende Blätter, Neues Blatt, Daheim, Allg. illustr. Familien-Zeitung, Gartenlaube, Hausfreund, Kladderadatsch, Omnibus, Deutsche Romanbibliothek, Deutsche Roman-Zeitung, Ueber Land und Meer, Leipziger illustrirte Zeitung — Bazar, illustrirte Frauenzeitung, Modenwelt, Haus und Welt, Victoria, — Gegenwart, Globus, Deutsche Rundschau, Westermann's Monatshefte etc.

Sämmtliche Journale liefern wir den geehrten Abonnenten frei in's Haus, **den Kladderadatsch Sonntags Vormittag sofort nach Eintreffen des Berliner Courierzuges.**

Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

E. Doubberck, Buch- und Kunsthandlung, 1. Langenmarkt 1. (7683

Das

Journal-Leih-Institut

der

L. Saunier'schen Buch- u. Kunsthandlung, A. Scheinert in Danzig,

enthaltend **60 verschiedene Zeitschriften** in 10 Abtheilungen.

1) Blätter humor. Inhalts,
2) Illustrirte Zeitschriften.
3) Modezeitungen,
4) Unterhaltungsschriften,
5) Kunst und Musik
6) Geschichte, Geographie, Politik rc.
7) Naturwissenschaften,
8) Deutsche Literatur,
9) Französische Literatur,
10) Englische Literatur,

empfiehlt sich zu geneigtem Abonnement.
Für Auswärtige besonderes Abonnement.
Ausführliche Prospecte nebst Bedingungen gratis.
Der Eintritt kann jeden Tag erfolgen.

L. Saunier'sche Buchhandlung, A. Scheinert in Danzig.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr **Otto Fr. Wendt** in Danzig von unserer dortigen General-Agentur zurückgetreten ist, wir die interimistische Verwaltung derselben unserem

General-Agenten Herrn H. Schroeder in Königsberg i. Pr., Schloßteichstraße No. 4,

übertragen haben.

Zum Haupt-Agenten für die Stadt Danzig haben wir

Herrn Albert Hein daselbst, Gr. Wollwebergasse No. 15,

bestellt, und ersuchen die Versicherten unserer Gesellschaft, welche bisher ihre Prämien an Herrn **Wendt** zahlten, dieselben fortan an Herrn **Albert Hein** entrichten zu wollen.

Berlin, den 24. December 1874.

Die Direction.

Busse, Vollziehender Director.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gebe ich mir die Ehre, mich zur Effectuirung gefälliger Aufträge bestens zu empfehlen.

Die 1836 gegründete Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zählt bekanntlich zu den besten und solidesten in ganz Deutschland.

Die Gesammt-Reserven betrugen ultimo 1873

Thlr. 4,498,576 oder 19,8 %

des versicherten Kapitals, der höchste Procentsatz, der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht worden ist.

Ebenso behaupten die Actien der Gesellschaft an der Börse den höchsten Cours (Thlr. 680 für eingezahlte Thlr. 200).

Nähere Auskunft, Prospecte und Antrags-Formulare stellt bereitwilligst zur Verfügung

Danzig, den 26. December 1874.

Albert Hein, Haupt-Agent. (7615

Neujahrskarten

ernsten und humoristischen Inhalts empfiehlt in sehr großer Auswahl **Gustav Doell,** Langgasse 4, Eingang Gerbergasse.

7662)

Talons

von

Westpreußischen Pfandbriefen und Preußischen Staatsschuldscheinen

nehmen wir zur **kostenfreien** Erhebung der neuen Couponbogen schon von jetzt ab entgegen. Wir bemerken gleichzeitig, daß wir **sämmtliche** hier zahlbare fällige Coupons von Westpreußischen Pfandbriefen, Staatspapieren, Hypotheken-Pfandbriefen, hiesigen Communal- und Industriepapieren zur Bequemlichkeit des Publikums speciell unserer vielen Geschäftsfreunde **zu jeder Zeit kostenfrei** einlösen.

Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

4942)

Ein Jagd- und ein Verdeckschlitten sind Vorstädtischen Graben No. 54 billig zu verkaufen. (7666

Ländliche Besitzungen, die sich zur Parzelirung eignen, **werden sofort zu kaufen gesucht. Adressen werden u. 7652 in der Exp. d. Ztg. erbeten.** (7652

Limburger Käse in pikanter fetter Waare, in verschiedenen Größen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt **Hugo Schwarzkopf,** Holzmarkt 19. (7671)

10 fette Stiere, sowie ein Bulle, stehen zum Verkauf bei Hermann Pauls in Pr. Rosengart. (7573

---

15 Actien der Danziger Actien-Bier-Brauerei, à 100 Thlr., sollen verkauft werden.

Paul Werner, Fischmarkt No. 40.

Fette Puten

sind eingetroffen bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 33|34.

Feinsten Jamaika-Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenze, Portwein, rothe und weiße Weine offerirt billigst **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

7676)

Valencia-Apfelsinen, Algierer Blumenkohl, Malaga-Citronen, Imperiales-Catharinen-Pflaumen, Italienische Prünellen, Stangen-Spargel, empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse 4. (7653

Strasburger Gänseleber-Pasteten, Trüffel-Leberwürste, Pommersche Gänsebrüste, Gothaer Cervelatwürste, Gervais-Käse, Camembert-Käse, Neufchateler empfiehlt

J. G. Amort, Langgasse No. 4.

Ein Pöstchen zurückgesetzter Cigarren im Preise von 7—9 ℛ p. Mille, offerirt zur Wiederverkäufern.

Adolph Kleimann, Heil. Geistgasse 100.

Beste pommersche Spickgänse billigst Jovengasse 22, 1 Tr. (7673

Weinflaschen kauft und zahlt den höchsten Preis

Adolph Kleimann, Heil. Geistgasse 100.

7659)

Ein gut erhaltener **Flügel** ist zu vermiethen **Fleischergasse 87, 3 Tr.** In den Nachmittagsstunden zu besichtigen Näheres Böttchergasse 2. (7688

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus unseren Stallungen:
Oliva Station von ca. 21 Pferden,
Langefuhr No. 54 „ 22 „
Langefuhr „ 132 „ 24 „

soll, jeder Stall einzeln, für die Monate Januar, Februar, März 1875 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **den 31. December 1874,** Vormittags 11 Uhr, in unserm Bureau Langefuhr No. 66 angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft. (7635

Bei der anhaltenden Schlittbahn sind unsere Winter-Localitäten gut geheizt.

W. Pistorius Erben.

Bei vorkommenden Schlittenpartieen werden auf Bestellung die Säle geheizt.

Langenmarkt 17

ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche mit Wasserleitung und Canalisation, Gesindestube und Keller sofort, oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Tr. hoch. (7674

Telegraphen-Halle.

Heute Abend **Königsberger Rinderfleck.**

19. Holzmarkt 19.
Im brennenden Seidel.
19. Holzmarkt 19.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 31. December cr., musikalisch-deklamatorische Soirée im Vereins-Local mit Einführung von Fremden. Beginn: Abends 8 Uhr. (7658

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 31. December, Abends 8 Uhr: **Gesellschaftsabend.**

Deutsche Reichshalle. Schwarzes Meer 18.

Sylvester großer Maskenball. Demaskirung 12 Uhr. Nachdem Schneegestöber mit Knallbonbons. Anfang 9 Uhr.

7681) Wozu einladet **J. Peters.**

Naturforschende Gesellschaft.

Zu der am Sonnabend, den 2. Januar 1875, **7 Uhr,** den 132. Stiftungsfeste, in der **Aula der Realschule zu St. Johann** stattfindenden ordentlichen Versammlung wird hierdurch eingeladen.

Jahresbericht für 1874, erstattet von Herrn **Dr. Semon.**

Wissenschaftliche Mittheilungen.

7682) **Dr. Bail.**

Mittwoch, den 27. Jan. 1875

QUARTETT

Joachim, de Ahna, Rappoldi, Müller.

Voraus-Notirungen werden angenommen.

F. A. Weber, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, Langgasse 78. (7667

Theater-Anzeige.

Mittwoch, 30. Decbr. (5. Abonnem. 5.) **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix. Hierauf: Zum ersten Male wiederholt: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Act von G. Lang.

Donnerstag, den 31. Dec. bleibt das Theater geschlossen.

Krank: Herr Brunner.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 30. Decbr. **Theater-Vorstellung und Concert.**

Donnerstag: **Große Sylvester-Vorstellung.**

Sonnabend, 9. Januar 1875:

Großer Maskenball.

Selonke's Theater.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Frl. Anna Schramm** zu einem sechsmaligen Gastspiele an meiner Bühne gewonnen habe, welches am 3. Januar beginnt und in den Zeitraum bis zum 11. Januar fällt. Die Preise der Plätze sind an den Gastspielabenden des Fräulein Schramm folgendermaßen erhöht:

Preise der Plätze:

Proseceniums- und Fremden-Loge 1 ℛ (ganze Loge 8 ℛ), I. Rang-Loge 20 Sgr. (ganze Loge 6 ℛ), I. Parquet 15 Sgr., II. Parquet 15 Sgr., II. Rang-Loge 10 Sgr., Stehparterre 10 Sgr., Amphitheater und Gallerie 5 Sgr.

Bestellungen auf feste Plätze werden schon vorher in meinem Etablissement (Tunnel-Buffet) und in der Conditorei des Herrn **Grenzenberg** (Langen Markt), zu den oben angegebenen Preisen entgegengenommen.

NB. An den Gastspielabenden des Frl. Anna Schramm ist das Rauchen nicht gestattet und befindet sich die Restauration nur im kleinen Saale und im Tunnel.

F. J. Selonke.

Stadtverordneten-Wahl.

In der gestern stattgehabten Vorversammlung erhielt Herr

Robert Otto

die Majorität der Stimmen und werden demnach die Wähler der ersten Abtheilung ersucht, in der morgen stattfindenden Wahl dem Herrn **R. Otto** ihre Stimme zu geben.

Albrecht. Bischoff. Damme. Gibsone. Goldschmidt. Mix. Potschow.

Mein Tanzunterricht

in dem neuen Zirkel beginnt **Montag, den 4. Januar.**

Die Meldungen bitte ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zu machen.

7486) **Albert Czerwinski,** Jopengasse 4.

Am heiligen Abend, zwischen 5—6 Uhr, ist von einer armen, alten Frau ein Portemonnaie mit 2 einzelnen Fünfthalerscheinen u. einiges Kleines Geld auf dem Wege von Steindamm über Mattenbuden, Münchengasse, Hundegasse, Fischerthor bis Vorst. Graben No. 31 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung der armen Frau Vorst. Graben No. 31 zurückzubringen. (7664

Ein Stock mit Elfenbeinkrücke ist am 2. Feiertage in der Allee verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Verloren.

Am Sonntag Abend ist entweder in einem Wagen der Pommerschen Bahn oder auf dem Wege vom Bahnhof Hohethor bis zur Hundegasse eine **gestickte Arbeitstasche,** enthaltend ein graues Strickzeug mit silbernen Strickscheiden, verloren worden. Gegen eine gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Zur gefäll. Beachtung.

Der heutigen No. unserer Zeitung liegt eine Einladung zum Abonnement auf das „Daheim“ bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser bestens empfehlen. (7575

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.